

Der St. Anz. veröffentlicht die Rechnungsergebnisse der Württemb. Sparkasse pro 1883/84. Danach belief sich das Gesamtvermögen am 30. Juni 1884 auf 3,636,832 M., was einen Zuwachs gegen das Jahr vorher von 115,819 M. ergibt.

In Bonfeld (Heilbronn) feierte der Herr v. Gemmingen'sche Gärtner sein 60jähriges Dienstjubiläum. Er steht im 82. Lebensjahr und hat die Urnen seines ersten Dienstherrn erlebt.

Ochsenhausen den 23. Febr. Der Anz. vom Oberland berichtet: In der vergangenen Nacht wurden in einer hiesigen Brauerei drei Brauereischichten in ihren Betten aufgefunden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

In Ulm wurden 3 Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren auf dem Bahnhof angehalten. Einer derselben war mit einem Gewehr bewaffnet, ihre Willede lauteten nach Bern. Es sind durchgegangene Koburger Fräulein. Sie wurden bereits von dem Vater des einen derselben in Empfang genommen ohne größere Festlichkeiten.

Der Deutsche Reichstag vertagte sich vom 21. Febr. bis zum 2. März.

Hamburg, 23. Februar. Die Hamb. Börsenbörse meldet den Ausbruch eines Anstandes an der Westküste von Afrika bei Duettah, wo sich die Eingeborenen gegen die Engländer empörten. Der englische Statthalter von Duettah wurde schwer verwundet, seine Begleitung aus 40 Mann Nauyas beiseite, überwältigt. Ein jüngerer englischer Offizier mit 60 Soldaten besetzt Stadt und Festung gegen einen geplanten weiteren Angriff verteidigen zu können.

Zanig, 23. Febr. Heute Nacht brach hier in einem von 13 Familien bewohnten Hause Feuer aus, welches sofort das ganze Treppenhaus ergriff und den Bewohnern den Weg zur Flucht abschchnitt. Die Feuerwehr rettete mit großer Gefahr sechs Personen; viele andere waren verbrannt aus den Fenstern gesprungen. Zwei Erwachsene und ein Kind sind verbrannt. Ein Artillerieergant und eine 70jährige Witwe sind durch den Sprung aus dem Fenster lebensgefährlich, zwei junge Damen schwer verletzt.

Die Leiden der bei dem heutigen Brandunglück umgekommenen 3 Personen sind Mittags gefunden worden. Ein anfangs vermistes Kind wurde gerettet.

Frankreich.

Paris den 23. Febr. Im Abgeordnetenhaus gestern abend ein internationales Anarchisten- und Arbeiter-Meeting statt, welchem ca. 4000 Personen beizuhören. Muret wurde zum Präsidenten gewählt. Eine Delegation englischer Arbeiter, geführt von dem Parlamentsmitglied Barr, überreichte eine Adresse zu Gunsten einer gemeinsamen Aktion der englischen und französischen Arbeiter. Barr protestierte gegen die Agitationen derjenigen, welche beide Nationen miteinander unernig machen wollten und erklärte dem Augenblick für gekommen, alle internationalen Streitigkeiten auf richterlichem Wege und nicht durch Gewaltthätigkeit zu lösen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin gegen jede Politik eines Eroberungskrieges protestiert und die Sympathie mit den Arbeitern aller Nationen ausgesprochen wird.

Frankreich-chinesischer Krieg.

Paris den 23. Febr. Das Journal „Paris“ meldet General Briere sei mit der Wiederherstellung des Reges nach Peking und der Einrichtung der telegraphischen Verbindung beschäftigt. Nach Tzungling sollen keine weitere Verhandlungen gemacht werden. Briere erklärte, er werde über 1500 Mann verfügen, die ausreizen werden, Lantun zu landen. Ein Telegramm der „Liberte“ aus Shanghai vom 22. d. meldet, Admiral Courbet habe Kintpoa verlassen, wobei er sich gewandt sei unbekannt.

Einer Havasmeldung aus Shanghai vom 23. d. zufolge werden die französischen Kriegsschiffe an der Mündung des Yangtsiang freizeigen, aber nicht nach Peking kommen, wenn die Chinesen das französische Eigentum respektieren. Von Courbet ist keine weitere Nachricht eingelaufen. Die Mannschaften der chinesischen Schiffe verlassen dieselben.

Belgien.

Brüssel, 24. Februar. Gestern fand eine Versammlung beschäftigungsloser Arbeiter statt. 1000 Personen nahmen an derselben teil. Nach der Versammlung begaben sich die Arbeiter vor das Rathaus und die Ministerien; die Delegierten wurden von dem Bürgermeister Vuls, Johann von Bernerxi empfangen.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von H. S. (Fortsetzung.)

Kopfschüttelnd hatte mich der Onkel beobachtet. „Ich weiß nicht, wie du dich heute sauerst,“ sagte er. „Ich könnte in einem fort jubeln und der ganzen Welt ein frohliches Glückseligkeit rufen und du? — Du schaust so kalt und frostig drein als wäre dir das Herz im Leibe erfroren. Sprich was ist's mit dir?“

„Mit mir ist nichts, sonst gar nichts, erwiderte ich mit gezwungenem Lächeln.“

„Sonst nichts?“ „Aho doch etwas?“ entgegnete er fatal, dabei blinzelte er über die Brille hinweg mir ins Gesicht. „Ist's nicht so?“

„Ich will offen sein, lieber Onkel, und dir unverholen gestehen, daß die ganze Geschichte, die sich vor meinen Augen während der nur erst kurzen Anwesenheit hier abgespielt hat, mir wirklich sehr gut gefällt. Und das muß dir der Reiz lassen, Onkelchen, du hast in deiner von dir selbst geschaffenen Rolle vorzügliches gespielt. Das wäre eine. Wie die Partie des Barons enden wird, ist vorauszuweisen; er bezahlt die Reche, wie er selbst sich ausdrücken beliebt. Ob er aber sonderlich erbaut sein wird über deine Liebhaberei an drei Forderungen, durch welche er nicht unbedeutend in Mitleidenschaft gezogen wurde, dürfte schwerlich behauptet werden können. Mag dich aber auch höchst gleichgültig lassen, wenn nur über die prompte Erfüllung seiner Verpflichtungen der Baron dir das frohliche Ende garantiert. Dies meine Ansicht zu Nummer zwei. Ungleich mehr interessiert mich die dritte Person deines Stückes. — Ueber Elisabeth, lieber Onkel, möchte ich eigentlich so recht viel sagen können, — leider befindet sich mich in der unangenehmen Lage, recht wenig sagen zu dürfen.“

„Gut, wer wollte dich wohl daran hindern, über Elisabeth allerlei Schönes und Gutes zu sagen“, unterbrach mich der Onkel. „Hindern wird mich gewiß niemand, darin muß ich dir schon beistimmen, allein, gerade der Umstand, daß Elisabeths Zukunft — ich erinnere an deine Mitteilungen über den jetzt auf Reisen befindlichen Maler — für mich eine nicht befriedigende Aussicht eröffnete, dieser Umstand ist es, der mich wider Willen eben so schweigsam erscheinen läßt.“

„Wunderbar finde ich diese Erscheinung nicht“, sagte der Onkel, „denn abgesehen davon, daß Elisabeth ein wahrhaft edles Wesen ist, dürfte ihre bevorstehende Eheschließung auch einen ganz besonderen Reiz üben und ihre Hand als das Ziel so manches Mannesherzens betrachten lassen.“

„Daß ich indessen, ehe ich von jenem Maler, der sich der Kunst Elisabeth erfreute, etwas gewußt, bereits den Wunsch geäußert hatte, daß die Bemühungen meines Onkels bezüglich des Testaments noch recht lange dauern möchten, um eben so lange und oft, als ich zu meinem Onkel kam, Elisabeths Gegenwart genießen zu können, wollte meinem Onkel keineswegs so recht glaubhaft erscheinen.“

Trotz aller seiner Heiterkeit fühlte ich mich tief getränkt, weil er meine unverbohlene Neigung zu Elisabeth in der Aussicht auf ihre demnächstige günstige Lebensstellung begründet wissen wollte. Wir sprachen noch des Längern darüber, bis uns Elisabeth mit ihrem unvergleichlichen Lächeln zu Tisch zu kommen bat. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

Trademünde. Im Trademünder Binnenwasser wurde ein Seebär (Otarida jubata), welcher durch irgend einen Zufall nach der Ostsee verschlagen worden, gefangen. Diese Robbe, welche sonst nur in den arktischen Gewässern lebt, ist ein sehr schönes Exemplar von 8 Fuß Länge und einem Gewicht von 200 Pfund.

Hauseinfuhr. Am Samstag Abend gegen 6 Uhr stürzte in Petersburg im Centrum der Stadt ein von Arbeitern bewohntes mehrstöckiges Hinterhaus zusammen, die Bewohner unter den Trümmern begrabend. Die Feuersperrre eilte sofort zur Rettung der Verunglückten herbei. Die Anzahl der letzteren ist noch nicht festgestellt. Um 8 Uhr erschien der Kaiser auf der Unglücksstätte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart, 23. Febr. In einer heute vormittag stattgehabten Sitzung des städtischen Ausschusses wurde die neue württembergische Anleihe im Betrag von 1,581,000 M. zu 105,39% pro Hundert an das Bankhaus M. v. Rothschild u. Söhne in Frankfurt a. M. vergeben.

Ulm, 23. Febr. In Folgendem geben wir die Liste der gezogenen größere Gewinne der Ulmer Münzerbau-Lotterie. 75 000 M. Nr. 64841; 10,000 M. Nr. 344209; 2000 M. Nr. 300566 329295 9749 316696; 1000 M. Nr. 168237 54216 283467 10 755.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 23. Febr. Nachdem nun die Würfel gefallen sind und der deutsche Reichstag die Getreidebörse angenommen hat, ist für den Getreidehandel ein fester Boden geschaffen, auf welchem er seine Calculationen aufbauen kann und die Stagnation, welcher wir in den letzten Wochen begegneten, wird nun ihr Ende erreicht haben. Auf den außerordentlichen Märkten hat sich die Lage des Geschäfts nicht geändert, und die Preise sind überall stabil geblieben. In wie weit die neuen Vorschläge auf die Preise im deutschen Reich einwirken werden, läßt sich zur Zeit um so weniger beurteilen, als die unter dem niederen Zoll importierten Vorräte noch geraume Zeit ihre Wirkung ausüben werden. Im Uebrigen gibt weder die gegenwärtige Witterung noch der Stand der Saat zu Besorgnissen Anlaß. Unter Umst. war auch heute mäßig, weil die erhöhten Forderungen noch nicht freiwillig werden wollen.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 19 M. 30 Pf. — 20 M. — 21 Pf. dco. russ. Ser. at 20 M. — 21 Pf. — 20 M. 50 Pf. Kernen, 19 M. 80 Pf. Dinkel. 12 M. 80 Pf. Gerste, bayer. 18 M. — Pf.

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. Februar 1885. Höchst mittel. niederk. Kernen — M. — Pf. 8 M. 80 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 47 Pf. 6 M. 41 Pf. 6 M. 38 Pf. Haber 7 M. 34 Pf. 7 M. 29 Pf. 7 M. 11 Pf. Gemischt — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen 3 M. 60 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linen 6 M. — Pf. Weichkorn 2 M. 90 Pf. Kartoffeln — M. 60 Pf. 1 Pfd. Butter 76 Pf. 1 Dd. Stroh 40 Pf. 1 Str. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Febr. 20 Frankenstücke . . . . . 16 16—20

Storben.

den 23. ds. Mts.: Rosine Regina, Ehefrau des Bauern K u o f, 68 Jahre alt, an Lungenentzündung. den 24. ds. Mts.: Rosine Köhle, Schwannewirts Witwe, 73 Jahre alt, an Herzschlag. Beerdigung am Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr. den 24. b. Mts.: Lotte Münch, Stadtbauweisters Witwe, 77 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 26. Samstag den 28. Februar 1885. 54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entfallende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen im hiesigen Bezirk wird vom 15. bis 18. April d. J. stattfinden, was unter Verweisung auf die spätere besondere Bekanntmachung hienit vorläufig bekannt gemacht wird. Den 26. Febr. 1885. K. Oberamt. Mü n n.

Oberamt Badnang.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen. Die Reklamations- und Klassifikations-Gesuche betr.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung ergeben wollen, werden aufgefordert, dieselben so möglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzcommission vollständig erörtert werden können.

Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin zu stellen. Auf die Vergebung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeheißs, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (Ers.-Ordg. § 62 Z. 7.)

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden u. Stellung von Zeugen u. Sachverständigen zu unterstützen. (M.G. § 30. Z. 6.)

Beschauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. (Ers.-Ordg. § 62. Z. 7.) Ein Berücksichtigter, der sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, welcher seine Befreiung vom Militärdienste herbeiführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. (M.G. § 21 Abs. 1.)

Volkschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamte für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. (M.G. § 51. Ers.-Ordg. § 9 Z. 1 und 2.)

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungsgewinnes nachzuweisen. Vorrichtungen für I. Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse. (Ers.-Ordg. § 30 und 31.)

A. wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der Ersatz-Ordnung § 30 Z. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen: 1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der Ers.-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. a bis e die Angehörigen des Pflanzigen (Vater, Großvater und Geschwister, beziehungsweise deren Vormünder) in den Fällen des § 30 Z. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzliche Vertreter als ermächtigt zu betrachten.

2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimatgemeinde des Reklamierten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist.

B. Gesuche um Zurückstellung wegen Berufs aus den in der Ersatz-Ordnung § 30. Z. 2 Lit. f angeführten Gründen. Diese Gesuche, welche bei den Ersatzbehörden des Gestellungsbezirks anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechnigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anstaltsvorsteher, Studienlehrer, Künstler und Gewerbetreibenden, bei denen der Nachsuchende sich ausbildet, können aber, wo deren Verbringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaubwürdiger Personen ersetzt werden.

In den Fällen des § 31 Z. 6 kann, wenn keine Bedenken gegen die Nichtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anwendenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitige Begünstigungen handelt.

C. Gesuche um Zurückstellung wegen dauernden Aufenthalts im Auslande (Ers.-Ordg. § 30 Z. 2 Lit. g) sind bei den heimatischen Ersatzbehörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Fall nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller selbst sich ebendort aufhalten.

Andernfalls sind Zeugnisse darüber zu verlangen, daß, seit wann, in welcher Eigenschaft, und zu welchem Zwecke die Gesuchsteller sich im Auslande aufhalten.

III. Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatzbehörden auf Grund der Ersatzordnung § 82. Diese Gesuche, welche nur aus den in der Ersatz-Ordnung § 30 Z. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimatortes des Reklamierten anzubringen.

Als Heimatort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten, oder, sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reichs keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets hatten. (Ers.-Ordg. § 23 Z. 2 Abs. 2 und § 23 Z. 3.)

III. Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatzreservisten erster Klasse aus Klassifikationsgründen (Central-Ordg. § 13 Z. 2 § 15 Z. 2 § 17—19.) Diese Gesuche sind bei dem Ortsvorsteher des dauernden Aufenthalts anzubringen, in der Regel mündlich vorzutragen und von diesem spätestens bis zum 20. März mit dem vorgeschriebenen Verzeichnis (Min.-Amtsbl. von 1876 Nr. 10 Z. 121) an den Ortsvorstehenden der betreffenden Ersatzcommission einzureichen.

Die Fragebogen zu allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens in dem soeben angeführten Amtsblatt Nr. 10 zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter erforderliche Belehrung über die nötigen Zeugnisse etc. können die Antragssteller bei den Ortsvorstehern oder bei dem Oberamt erhalten.

Schließlich wird gemäß besonderen Erlasses des K. Oberreferenten vom 1. März 1881 bemerkt, daß, da nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben, auch daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgelegten Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Diese Bekanntmachung ist von den Ortsvorstehern in ortsbildlicher Weise zu veröffentlichen. Den 26. Febr. 1885. K. Oberamt. Mü n n.

Formulare zu Gesuchen um Zahlungsbefehle & Klagschriften vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten. Umschläge zu Geldrollen vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.



In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Matthias A. Hermann, gewes. Bauern in Steinberg, Gemeinde Murrhardt, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf Donnerstag den 26. März d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, festgesetzt worden.

Stangen-, Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. März aus Oberes Weberried (bei Kallenberg): Gerüststangen: 110 Stück, Hopfenstangen: 340 St. 1. Kl., 180 St., 2. Kl., 40 St., 3. Kl., 450 4. Kl., 780 St. 5. Kl. und 260 Rebspfähle.

Brennholz-Verkauf. Am Donnerstag den 5. März aus Brenntenbau Abt. vordere Wolfsslinge: Am: 224 buchene Scheiter, 161 dto. Prügel und Kloßholz und 3250 buchene Wellen samt Schlagraum.

Laubstreu-Verkauf. Am Freitag den 3. März, vormittags 9 Uhr, aus den Staatswaldungen Stittswald, Nutrain, Godelmann: 27 Cose aus Wegen, Gräben und Klingeln. Zusammenkunft im Stüdenhof (Krone).

Reisig-Verkauf. Montag den 2. März, von nachmittags 3 Uhr an bei Wirt Fuchs in Kallendronhof aus Schmeizergehren Abt. 2, Hopflinge: Das zu 900 Wellen geschätzte Nadelreisig.

Stammholz-Verkauf. Am Mittwoch den 11. März, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Kestelwald 1, Rothentbühl 1, Kronwald 4, Hagerwald 4, Gugenbühl 2, Kirchberg 1: 2194 Stämme Nadelholz mit 272 Fm. 1. Kl., 418 2. Kl., 515 3. Kl., 446 4. Kl., 28 5. Kl.

Stangen-Verkauf. Nächsten Mittwoch den 1. März, vormittags 11 Uhr, kommen auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldungen Streitweiler, Fuchsloch, Steinberg, Köchersberg und Riesberg im Aufstreich zum Verkauf: 168 Stück Derbstangen, 970 St. Hopfenstangen und 750 Stück Reisstangen (worunter auch Hopfenstangen) in verschiedenen Klassen. Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Freierherrlich v. Sturmfeder'sche Güterherrschafft. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf. Aus dem Freiherrl. Heiligenwald, nächst der Station Steinbach, kommen am Montag den 2. März gegen Barzahlung zum Verkauf: 1) Stammholz: 93 Kiefern mit 17 Fm., 13 Ahorn mit 4 Fm., 2 Eichen mit 1,6 Fm., 1 Erle mit 1 Fm., 1 Ulme mit 0,5 Fm., 10 Eichen mit 4 Fm. und 1 Maßholder mit 0,2 Fm.

Seilklein. Rinden-Verkauf. Aus den Stadtwaldungen Gaisbühl und Räderleslinge werden am nächsten Montag den 2. März, mittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus verkauft: Ca. 50 Ctr. Glanz-, 10 Ctr. Kaitel- und 630 Ctr. Grobrinde, worunter 280 Ctr. feine.

Hundersberg. Holz-Verkauf. Aus den Gemeindeforesten Büchelsbühl und Zur kommen am Mittwoch den 4. März d. J. auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf: 174 Am. eichene, buchene und Nadelholzschreiter und Prügel. 306 Stück Langholz mit einem Kubit-Gehalt von 104 Fm. Hiezu werden Liebhaber freundlich eingeladen.

Verkauf einer Wiese. Emanuel Breuninger, Gemeindevorstand Witwe hier, verkauft am Montag den 2. März d. J., vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich: 11 a 47 qm Wiese am Kietenauerweg, 11 a 74 qm Wiese daselbst.

Fabrikversteigerung. Nächsten Dienstag den 3. März d. J., von nachmittags 1 Uhr an, verkauft J. Kähler, früher in Jornsbad, im Wege öffentlicher Versteigerung in seiner jetzigen Behausung (Luzensäge- mühle):

1 Charabank (Mehrmehlwagen), 1 Einspännerhütten, 1 Möhre mit Mühle, 1 Fleischwäge (1 Ctr. schwer), 1 neuen Fleischstod, 1 Vier-Ventilator (Luftabzug), 1 Bierbod, 4 Lagerfah ca. 1900, 1600, 1400 und 1000 Liter haltend, sowie eine Partie Gläser und Flaschen, 1 Waschwange, Rohr zum Weinabladen, 2 Holzgeschirre, 2 Holzwagen, 2 Steinscheitergeschirre, 5 Bettlatten, 4 Truben, 1 halben hintern Wagen, verschied. Hausgeräthschaften, sowie 1 Partie alt Eisen und 7 Fenster.

Verkauf eines Wohnhauses. Johann Christian Maier, Rotgerbers Witwe dahier, bringt am Montag den 2. März 1885, nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum erstenmale zum Verkauf: Die Hälfte an: Einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gemöbltem Keller in der äußeren Wipacher Vorstadt. Brandversf.-Anschlag 1000 M. Den 25. Febr. 1885.

Verkauf einer Scheuer. Die dem David Bed, Wäder von hier gehörige, in der Sulzbacher Vorstadt gelegene Scheuer, kommt in ihrem dermaligen Zustande am Mittwoch den 1. März 1885, vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum letztenmale zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Brandversicherungs-Anschlag 3440 M. Ankauf 1900 M. Den 26. Febr. 1885.

Emmenthalerkäs. Feinen vollartigen Käse wieder im Auschnitt. Alh. Fienklamme feu. Gemischtes Vogelfutter, sowie schöne Haberkerne & Getreidesamen empfiehlt billig Alh. Fienklamme feu. Adnana. Alle Sorten Garten samen, sowie alte Oberendorfer Munkelrübenkerne, leimfähige Ware empfiehlt Pauline Gahn. Zeige hiemit ergebenst an, daß ich nicht mehr im Frig Stelzer'schen Hause wohne, sondern bei Frau Bels Wwe. gegenüber dem Gasthof zum Schwanen. Die Obige. Adnana. Edne gesunde Speise- und Steckzwiebel sind fortwährend zu haben bei Kurz, Messerschmieds Wwe. Burgkall. Mittwoch den 4. März wird Magiamen geschlagen. Müller Barth.

Bau-Akkord. Der Unterzeichnete verakkordirt am nächsten Samstag den 28. d. M., abends 6 Uhr, ca. 40 cbm Kalksteingemäuer (Arbeitslohn samt Speisegabe) und wollen sich Liebhaber zu genannter Zeit im Gasthaus z. Adler hier einfinden. Herrlinger, Werkmeister.

Wagen Angersfen, ca. 20 Zentner Heu, 15 Stroh, verkauft B. Braun, Staige.

Badnang. Baumwoll-, Hofenzeuge Halbwooll-, Hofenzeuge und Halbtücher empfiehlt in größter und billigster Auswahl Hermann Schlehner. Jacken & Paletots fürs Frühjahr und Sommer empfiehlt in großer Auswahl Hermann Schlehner. Schwarze Cachemirs, 2 Ellen breit von 80 Pfd. an empfiehlt in vielen Sorten Hermann Schlehner.

Bettfedern sind wieder in frischer und staurreicher Ware eingetroffen von 2 Markt an bei Hermann Schlehner.

August Seeger empfiehlt für die gegenwärtige Verbräuchlichkeit: ungebleichte Webgarne, besser Qualität, zu 80 und 85 Pf., das Pfund, gebleichte dto. 95 Pf., hellblau, mittel- & dunkelblau 1, 25, 1.40 bis 1.60, türkisch-rote Bettelgarne zu 1.90 pr. Pfd. fisch gezwirnte Hofen-Garne zu 1.90 pr. Pfd., baumwooll. Strickgarne in großer Auswahl billigst ungebleicht 6fach (von 20 Pf. an das 1/5 Pfd.

Hamburg-Havre-Amerika. Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags. mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei F. A. Winter u. Jakob Dorn a. Markt in Badnang u. J. Rothmann in Murrhardt. Nr. 1018. Theater in Badnang. Im Saale zum Engel. Freitag den 27. Febr. Neger-Rache. Zum Schluß Die schöne Müllerin. Lustspiel von Granier. Sonntag den 1. März. Letzte Sonntags-Vorstellung. Griselidis. Ritterschauspiel in 5 Akten. Um zahlreichen Besuch bittet Aktungs-voll Karl Göbel, Direktor.

Holz-Verkauf. C. Holzwarth von Badnang verkauft am Freitag den 6. März aus seinem Privatwald bei Zwingelhausen: 30 Am. buchene Scheiter, 24 Am. birchene Scheiter, 20 Am. Stumpfen, 7 Eichen für Küfer und Wagner, 3000 buchene Wellen, 1000 birchene Wellen. Das Holz ist von schönster Qualität. Auch werden 3 Morgen Wald zum Ausstoßen vergeben auf Lose. Zusammenkunft morgens 9 Uhr in Zwingelhausen. Die Hälfte Holz befindet sich im Schaftrieb beim Fürstenhof. Abfuhr gut.

Murrhardt. Zu Confirmations- & Hochzeitskleidern empfehle ich Schwarze Cachemirs in schöner Auswahl und zu äußerst billigen Preisen. Albert Böhringer.

Murrhardt. Baumwoll-, Strick- & Webgarne empfiehlt in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen Albert Böhringer.

Murrhardt. Schönes Halbtuch, sowie schöne dunkle halbwoollene Hofenzeuge empfiehlt bei guten Qualitäten zu billigen Preisen. Albert Böhringer.

Die Lederhandlung von A. Böhringer, Murrhardt empfiehlt zu billigen Preisen: Sohl- & Überleder, Brandsohlleder, Futterleder, Parfschnitte, Hinterfüße, Spangen & Hohlen, Schäfte für Herren, Frauen, Mädchen u. Kinder, Gummihüte, Maschinenfüße, Maschinenfüße, Fabrikreifen, Stiefelholzer, Wallbretter, sämtliche Sänsterwerkzeuge und alle zur Schuhmacherei nötigen Artikel. Beste Qualitäten. Schönste Auswahl.

Badnang. Geschäfts-Eröffnung. Der geehrten Einwohnerschaft von Badnang und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich hier mein Geschäft als Korbmacher eröffnet habe. Im Interesse des geehrten Publikums mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich nicht mit leichter aus Fabriken bezogener Ware handle, sondern alles selbst anfertige. Mein Bestreben wird sein, dem mich besuchenden Publikum stets mit dem Neuesten und Praktischen aufzuwarten. Bestellungen sowie Reparaturen in kurzer Zeit. Freundlichem Zuspruch entgegengehend zeichne Achtungs-voll Paul Seibt, Korbmacher & Rohrseflechtter, neben dem Gasthaus z. Stern.

Badnang. Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Montag mit einer Parthie Prima Vogelsberger Hefenschweine im Gasthaus z. Hosen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze. Carl Schwab aus Künzelsau.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat März werden von allen K. Postämtern und Postboten entgegen-genommen.

Badnang. Einladung. Zu unserer am nächsten Dienstag den 3. März stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte zu G. Rapp z. deutschen Kaiser freundlich ein. Der Bräutigam: Gottlieb Graf. Die Braut: Wilhelmine Schaal.

Stuttgart. Künstl. Zähne & Gebisse werden nach neuester Methode schmerzlos eingefügt, Zahnoperationen, Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Plombirung zc. unter billigster Berechnung. J. Brunst, Zahnarzt, in der Schweiz approbirt, Ecke der Gymnasiums- u. Calwerstr. 21. 1. Etage, nahe der Königstraße. Täglich zu sprechen. (5.)

Badnang. Dankagung. Für die vielen und schönen Blumen-spenden, sowie für die zahlreiche und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter dankt aufs Verbindlichste Für die Hinterbliebenen: Louis Winter.

Badnang. Dankagung. Für die vielen Wohlthaten, welche der Frau Stadtbaumeisterin Rösch bis zu ihrem Todestage von so vielen Seiten zugeslossen sind, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte dankt im Namen der Hinterbliebenen David Stelzer.

Badnang. Für Gerber. Sehr schöne Schabbäume verkauft billig Wagner Geitz.

Badnang. 2 Blandhirtaseln sucht zu kaufen Chr. Stark unt. Au. 1 Küfergejellen sucht. Wer? sagt die Red. d. Bl. Reichenberg. Ein jüngerer Arbeiter kann sogleich eintreten bei Schuhmacher Hornung. Strümpfelbach. Ein tüchtiger Rocknecht wird zu sofortigem Eintritt gesucht von Jakob Gauermann. Einem soliden Schlafgänger sucht. Wer? sagt die Red. d. Bl.



# Strohüte

Badnang. Samstag. werden zum waschen & fassontren angenommen von C. Springer am untern Markt.

# Milch

Badnang. Gute. ist zu haben bei Bierbrauer Holzwarth.

# Magsamen

Neuschönthal. Montag den 2. März wird geschlagen. J. Knapp.

# Mehel-Suppe

Badnang. Samstag. wozu freundlichst einlabet Brau u. Adler.

# Stoff

Badnang. Ein feiner ist im Engel zu haben. Mehrere Biertrinker.

# Märzenbier

Badnang. Hochfeines in der Brauerei u. Eisenbahn.

# Bregelnbadtag

Badnang. Nächsten Sonntag hat den wozu bei gutem alten und neuen Wein freundlich einlabet Bäder Föll.

# Magjamen

Unterweissach. Montag den 2. März wird geschlagen. Fr. Klog.

# Gewerbe-Verein

Badnang. Montag abend 8 Uhr bei Karl Org. Zu zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder ein Der Vorstand.

# Verloren

ging von Großlach bis Erlacher Glasbütte 1 Pferdsteppich mit Namen J. W., blauer Farbe und roter Einfassung. Gegen Belohnung abzugeben bei J. Wahl, Wirt in Markbrunn, D.M. Gaildorf.

## Tagesübersicht

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

Stuttgart den 26. Febr. Ihre Kaiserliche Hoheit die Herzogin Wera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, ist heute mit den Prinzessinnen Elsa und Olga in Begleitung der Hofdame Freiin v. Räder von hier abgereist, um sich, einer Einladung Ihrer Königlichen Majestät folgend, für einige Zeit zu Höchstendelfen nach Nizza zu begeben.

Am gestrigen Geburtstest Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm fanden sich zahlreiche Herren von Militär und Civil im Kronprinzenpalais ein, um sich als Gratulanten einzulassen.

\* Schöllhütte. Die Nacht vom Dienstag auf Mittwoch stellte für uns eine schauerliche werden; denn um 11 Uhr entstand Feuerlärm, und himmelhoch schlugen sich die Flammen aus der Scheuer des Wirts und Schmieds Stein. Als die Feuerprisen zur Stelle kamen, konnte von einer Rettung der Scheune keine Rede mehr sein; dagegen war das nur durch die Straße vom Brandplatz getrennte, von einem Schutragen ganz überschüttete Wohnhaus den Flammen zu entreißen, was auch durch tüchtige Anstrengung gelang. Mit dem Einschürzen der Scheune war jede Gefahr verschwunden. Der Schaden ist bedeutend, jedoch ist der Beschädigte versichert.

Ludwigsburg den 23. Febr. Generalleutnant von Brandenstein wird schon in den nächsten Tagen an seinen Bestimmungsort Slegau abgehen. Zum Zwecke der Verabschiedung von der hiesigen Garnison hatte Se. Exc. auf heute Mittag 12 Uhr sämtliche Offiziere und Unteroffiziere zu einer Parade-Ausgabe, welche im Anschlusse an die Wachparade stattfand, versammelt. Nach dem Aufziehen der Wachparade und nachdem die Parade ausgegeben war, verabschiedete sich der Scheidende in bewegten Worten von den Offizieren und Unteroffizieren der Garnison. Unter den Klängen der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 121 blieben sodann die Divisions- und Unteroffiziers-Korps noch einige Zeit feierlich. — Generalleutnant v. Brandenstein führte die 52. Inf.-Brigade vier Jahre lang und verließ seit ca. 1 Jahr die Geschäfte des Garnisonsältesten. Offiziere sowohl als Unteroffiziere und Mannschaften sehen einen Vorgesetzten scheiden, den sie wegen seines ungetheilten Wohlwollens für alle achten und lieben gelernt haben.

Gmünd den 24. Febr. Ein hiesiger Goldarbeiter hat heute vormittags sein eigenes dreijähriges Kind in einem Anfall von Zorninn derartig mit einem Hammer am Kopfe verwundet, daß dasselbe gegen Abend gestorben ist.

Waldenburg den 25. Jan. Heute Abend wurden mit dem Zug 6 Uhr 21 Min. die sterblichen Ueberreste Ihrer Durchlaucht der Frau Karolin Sarah von Stuttgart hieher übergeführt. Der Sarg wurde sofort nach der Ankunft in Waldenburg in der Schloßkirche aufgebahrt. Mit demselben Zug trafen auch der durch den letzten Schlag tiegebeugte Fürst nebst dem Prinzen Erbprinz und Graf Nechberg hier ein, und schloßen die hohen Herrschaften mit ihren Wagen den nächsten Trauerzug. Die Prinzessin trat während einer Entbindung und erreichte nur 36 Lebensjahre.

### Frankreich.

Paris, den 25. Febr. Die Abgeordnete kammer nahm mit 316 gegen 175 Stimmen den Satz von 3 Franken für Getreidezoll, sowie den Satz von 6 1/2 Franken für Erzeugnisse außereuropäischen Ursprungs, die aus europäischen Niederlagen eingeführt werden, an und vertagte sich dann bis morgen.

\* Paris, 26. Febr. Der Handelsminister Rouvier erhielt heute, als er die Kammer verließ, von einem Individuum zwei heftige Faustschläge; der Minister brachte seinen Angreifer zu Falle. Letzterer ist ein entfernter Verwandter Rouviers, der den Minister lange Zeit mit Stellen- und Geldgesuchen verfolgte. Derselbe wurde verhaftet. — Der Municipalrat nahm mit 52 gegen 2 Stimmen eine Motion an, welche die Kolonialpolitik der Regierung tadelt.

### Großbritannien.

\* Die nun veröffentlichten Briefe Gordons zeigen, daß das Ministerium sehr wohl die Notlage der Gefangenen in Kartum gekannt, das Publikum aber darüber getäuscht hat. In einem Briefe vom 14. Dezember sagt Gordon, daß Kartum sich in äußerster Not befände, da es von drei Seiten belagert sei, Tag und Nacht unablässig gekämpft wurde und sich zwei Unterführer Gordons in der Gefangenschaft des Mahdi befänden. Wir leiden Mangel an Lebensmitteln; wir wünschen, daß ihr rasch auf dem Wege über Metamneh oder Berber kommt. — In einem zweiten Briefe vom 4. November, der am 14. desselben Monats an Welleley kam, sagt Gordon, er könne sich noch 40 Tage halten, späterhin wäre es schwieriger. Nun, er hat sich bis Ende Januar gehalten; die Hilfe kam zu spät.

\* Berlin, 24. Februar. Ueber den Unglücksfall, von welchem der Erbgroßherzog von Baden getroffen wurde, wird berichtet: Der Erbgroßherzog hatte, als er mit seinem Bruder, dem Prinzen Ludwig von Baden, vom Königl. Palais zurück nach dem Bahnhofe durch die Leipzigerstraße ging, das Unglück, auf dem Trottoir auf einer Eisfläche, welche nach dem Auftauen wieder gefroren war, auszugleiten und den linken Arm zu brechen. Nach Potsdam zurückgekehrt, war der Erbgroßherzog genötigt, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, und es mußte ein Verband angelegt werden. Nach ärztlichem Ausspruch ist eine völlige Heilung ohne weitere üble Folgen in etwa 3 Wochen zu erwarten.

\* Der Fackelzug, welchen man in Berlin dem Fürsten Bis mark an seinem 70. Geburtstag (1. April) zu bringen gedenkt, dürfte der großartigste sein, welchen die Reichshauptstadt je gesehen. In Aussicht genommen ist die Beteiligung aller Berliner Hochschulen, der Kriegervereine, der Turner, der Künstler, der Innungen, der Bürgervereine u. s. w. Es wird beabsichtigt, durch zwei transportable Apparate, die im Zug mitgeführt werden sollen, elektrisches Licht über denselben auszustrahlen. Die Vorstände sämtlicher Innungen werden zusammenreten, um sich über die Art der Beteiligung schlüssig zu machen. Im ersten Wahlskreise haben die Vorstände aller konservativen Vereine bereits Sitzungen abgehalten.

### Frankfurt.

Frankfurt den 25. Februar 1885. Höchst. mittel. niederst. Dinkel 6 M. 60 Pf. 6 M. 50 Pf. 6 M. 40 Pf. Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 26 Pf. 7 M. 20 Pf. Weizen — M. — Pf. 9 M. 25 Pf. — M. — Pf.

### Frankfurter Goldkurs vom 26. Febr.

20 Frankenstücke . . . . . 16 16—20  
Dollars in Gold . . . . . 4 17—21  
Dukaten . . . . . 9 57—62  
Englische Sovereigns . . . . . 20 40—44

### Gottesdienste der Parochie Badnang:

am Sonntag den 1. März  
Opfer zur württembergischen Invalidenversicherung vom Jahr 1886.  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschauer.  
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlcker.  
Zillalgottesdienst in Maubach: Herr Helfer Stahlcker.

### Gestorben

den 26. d. Mts.: Karl Geiser, Rotgerbergeselle, 23 1/2 Jahre alt, an Keckkopfschwindsucht. Beerbigung am Samstag den 28. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, mit Fußbegleitung.

Hierzu Unterhaltungsblatt & eine Beilage.

### Amerika.

Washington den 22. Febr. Gestern fand die Einweihung des Washington-Denkmals statt. Es waren dazu etwa 6000 Soldaten aus allen Teilen des Landes zusammengezogen. Senator Sherman hielt die Eröffnungssprache. Das Denkmal ist ein Obelisk, dessen Herstellung 37 Jahre in Anspruch nahm. Es ist das höchste Denkmal der Welt, 555 Fuß hoch, und kostete 1 187 000 Dollars.

\* Meisen. Speculative Bierwirte machten bekannt, daß jeder Trinker das 10. Glas Bockbier umsonst haben sollte. Die Egl. Amtshauptmannschaft machte darauf aufmerksam, daß Schankwirte, welche es begünstigen, daß in ihren Schankstätten Trinkgäste sich in geistigen Getränken übermäßig, nach § 135 der Armenordnung mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft zu bestrafen sind.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

\* Auf dem am 20. abgehaltenen Weinmarkt in Untertürkheim sind von 700 offerierten Heft. ca. 90 zum Preis von 125—130 M. pro 3 Heft. verkauft worden.

Großhottwar, 24. Febr. Der gestrige Holzmarkt war nicht stark besahren, dagegen war die Nachfrage um so größer und es hätte wohl das dreifache abgesetzt werden können. Sämtliches Holzmaterial wurde infolge dessen schnell mit guten Preisen an den Mann gebracht. Das Hundert Rebpfähle wurde bis zu 3 M. bezahlt.

### Fruchtpreise.

Badnang den 25. Februar 1885.  
höchst. mittel. niederst.  
Dinkel 6 M. 60 Pf. 6 M. 50 Pf. 6 M. 40 Pf.  
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 26 Pf. 7 M. 20 Pf.  
Weizen — M. — Pf. 9 M. 25 Pf. — M. — Pf.

### Güter:

2 ha 26 a 22 qm Acker und Wiesen in 6 Parzellen, Anschlag 3575 M.  
Mit den Gebäulichkeiten werden als Sachegeamtheit mitverkauft: die vorhandenen Gerätschaften zum Brauen, Transportieren, Aufbewahren und Ausschank des Bieres, worunter 7 Gährgeleirte, ein Bierbanzen, verschiedene Ständen, Lagerbierfässer, Ausfüllfäßchen u., die vorhandene Einrichtung zum Gastwirtschafsbetrieb, Vorräte aus dem Wirtschafst- und Bierbrauereibetrieb. Anschlag 1500 M.

Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Kommission aus dem Stadtschultheißen Griesinger und dem Unterzeichneten gebildet und zum Verwalter Gemeinderat Karl Döberer hier bestellt ist.  
Den 20. Febr. 1885. Vollstreckungsbehörde. Für sie: Ratschreiber Vogt.

### Zur Ausführung von Druckerarbeiten aller Art

empfiehlt sich die Druckerei des Murrthalboten prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Beilage zu Nr. 26.

Samstag den 28. Februar 1885.

### Amtliche Bekanntmachungen.

## Murrhardt, Amtsgerichtsbezirks Badnang. Gasthaus-, Bierbrauerei- und Güter-Verkauf.

Zufolge Anordnung des Königl. Amtsgerichts Badnang vom 10. Jan. d. J. und gemäß Beschlusses des Gemeinderats dahier als Vollstreckungsbehörde vom 21. eisd. kommt die hienach bezeichnete, dem Gottlob Lörcher, Schwamewirt von hier gehörige Liegenschaft am

Donnerstag den 26. März 1885, vormittags 10 Uhr im I. Termine auf hiesigem Rathause im Zwangswege zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

- Nr. 127. 2 a 91 qm Ein zweistöckiges Wohn- und Wirtschafst-Gebäude, das Gasthaus zum Schwanen, mit dinglicher Wirtschafsberechtigung in der unteren Vorstadt, Anschlag 12,500 M.
- Nr. 127 A. 72 qm Ein an Nr. 127 angebautes Bierbrauerei-Gebäude, meist von Stein, mit folgenden Zubehörenden: ein kupfernen Brautessel (ca. 1500 Liter Eigehalt), eine Maischbütte, 1 Dikmaischpumpe, 1 eiserne Kühle, 1 feinerne Grand, 1 Wasserpumpe, eine englische Maischbörre, 1 Brauntweinfessel (ca. 150 Lit. haltend), Anschlag 2800 M.
- Nr. 127 B. 1 a 43 qm Eine zbarne Scheuer hinter dem Haus, Anschlag 2500 M.
- 4 a 32 qm Hofraum,
- 9 a 38 qm
- Nr. 310. 85 qm Kellergebäude,
- 1 a 09 qm Gebäude,
- 3 a 25 qm Hofraum,
- 5 a 19 qm Ein 1stoc. Kellerhaus mit Wohnung und Wirtschafst-Einrichtung, worunter ein Bierkeller in der Radthahle, Anschlag 2800 M.
- Nr. 127 C. 98 qm Kugelbahn,
- 92 qm Hofraum,
- 1 a 90 qm Eine Kugelbahn mit Kugelhaus in Spitalwiese, Anschlag bei P.-Nr. 917/1.

### Gärten und Ländel:

- P.-Nr. 93. 1 a 44 qm Land in der unteren Vorstadt, nun Hofraum, Anschlag 300 M.
- P.-Nr. 917/6. 8 a 05 qm Land,
- 1 a 39 qm Wiese,
- 9 a 44 qm in Spitalwiesen, Anschlag mit Geh.-Nr. 127 C. 840 M.

### Güter:

2 ha 26 a 22 qm Acker und Wiesen in 6 Parzellen, Anschlag 3575 M.

Mit den Gebäulichkeiten werden als Sachegeamtheit mitverkauft: die vorhandenen Gerätschaften zum Brauen, Transportieren, Aufbewahren und Ausschank des Bieres, worunter 7 Gährgeleirte, ein Bierbanzen, verschiedene Ständen, Lagerbierfässer, Ausfüllfäßchen u., die vorhandene Einrichtung zum Gastwirtschafsbetrieb, Vorräte aus dem Wirtschafst- und Bierbrauereibetrieb. Anschlag 1500 M.

Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Kommission aus dem Stadtschultheißen Griesinger und dem Unterzeichneten gebildet und zum Verwalter Gemeinderat Karl Döberer hier bestellt ist.  
Den 20. Febr. 1885. Vollstreckungsbehörde. Für sie: Ratschreiber Vogt.

### Zur Ausführung von Druckerarbeiten aller Art

empfiehlt sich die Druckerei des Murrthalboten prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

## Eisenbahnstation Oppenweiler, Oberamts Badnang. Gasthaus- und Bierbrauerei-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Otto Zoley, Hirschwirts dahier verkauft der Konkursverwalter unter Leitung des Unterzeichneten am Dienstag den 3. März d. J., nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Oppenweiler die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich, bestehend in:

- 3 a 53 qm einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Bierbrauerei und Brauntweimbrennerei, nebst Malzbörrre, das Gasthaus zum Kirch mit dinglicher Schilbwirtschafsberechtigung, mit dinglicher Scheuer mit Stallungen und Wagenhütte,
- 3 a 15 qm eine zbarne Scheuer mit Stallungen und Wagenhütte,
- 5 a 97 qm Hofraum bei Haus und Scheuer,
- 57 qm Kellerhütte mit zwei übereinander befindlichen Kellern (Lagerbierkeller), einem weiteren, großen, gewölbten Keller und einem Ciskeller, Brand-Verl.-Anschlag 24,980 M.

7 a 95 qm Wirtschafst- und Gemüsegarten mit Kugelbahn, 18 a 39 qm weiterer Gemüsegarten und Hopfenland mit Stangen, 29 a 94 qm Baumwiese hinter der eigenen Scheuer.

Das ganze Anwesen liegt an der Stuttgart-Haller Straße und die sehr geräumigen Gebäulichkeiten, sowie die Bierbrauerei und Brauntweimbrennerei sind in gutem Zustande, auch ist dem Käufer Gelegenheit geboten, das ganze Wirtschafst- und Brauereiz-Inventar mitzuerwerben.

Der gemeinderätliche Anschlag des ganzen Anwesens ist 17000 M. Das Gasthaus ist ein alt renommirtes, und erfreute sich jederzeit einer starken Frequenz, daher einem tüchtigen Geschäftsmann mit einigem Vermögen günstige Gelegenheit zu einer sicheren Erfindung geboten ist.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Hiezu werden Kaufstiebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen. Den 25. Febr. 1885. Schultheiß und Ratschreiber Wolf.

## Unterweissach. Pappel-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 2. März d. J. 25 Pappelstämme; Länge: durchschnittlich 6—10 m und mittlerer Durchmesser 20—30 cm. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Forsthaus. Hiezu werden Kaufstiebhaber eingeladen. Den 24. Febr. 1885. Schultheißnamt.

## Badnang. Ausverkauf

### in Kleiderstoffen, Sosenzeugen, Druck-Kattunen.

Vor Beginn der Frühjahrsaison gebe ich eine große Partie vorjähriger Stoffe unter den Ankaufspreisen ab und zwar: Bege, halb- und ganzwollene Kleiderstoffe: früherer Preis 30, 50 bis 70 Pf., zurückgesetzt auf 20, 30 bis 50 Pf. die Elle, Druckkattune: früherer Preis 30—35 Pf., zurückgesetzt auf 20 bis 25 Pf. die Elle.

Sosenzeuge: zurückgesetzt auf 30—60 Pf. die Elle. Sige: Eine Partie zu 20—25 Pf. die Elle. Um Benützung dieser günstigen Kaufgelegent bittet

Rudolph Bentlers Wwe.

## G a h e m i r

in reiner Wolle, schön schwarz, 3/4 breit per Meter 1. 30 1. 50. 2. —. 2. 50. bis 3. 60 per Elle 80 95 1. 25. 1. 60. 2. 30 empfiehlt angelegentlich

Rudolph Bentlers Wwe.



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 27. Dienstag den 3. März 1885. 54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einfache Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

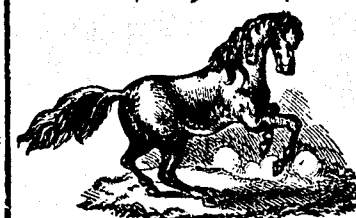
### Amtlche Bekanntmachungen.

**Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs**  
Freitag den 6. d. M., vormittags 10 Uhr,  
wird am Rathause aus ein gemeinsamer Kirchgang stattfinden. Die verehrlichen Behörden, Vereine und Einwohner aus Stadt und Amt werden zur Teilnahme eingeladen und wollen sich vormittags 9<sup>10</sup> Uhr im Rathause versammeln.  
Auf die kirchliche Feier wird sodann mittags 1 Uhr ein Festessen im Gasthof zur Post folgen, wozu hiemit Siegfie und Auswärtige ebenfalls freundlichst eingeladen sind. Die Subscriptionsliste ist im Gasthof aufgelegt.  
Die Bezirks- und Stadtbehörden.

### Die Schultheißenämter

haben die Gefangenentransportkostenverzeichnisse pr. ult. Febr. 1885 innerhalb 5 Tagen vorzuliegen.  
Den 2. März 1885. R. Oberamt. Mü n s t.

### Beschälstation Winnenden.



Auf der hiesigen Station decken vom 2. März bis 13. Juni d. J. die R. Landbeschäler  
1) **Sire**, Schimmel, von Sultan,  
2) **Schilling**, Hellbraun, von Enzjo,  
3) **Crowwell**, Knapp, von Clavigo  
Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.  
Auf den ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pf. Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden:  
Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai u. Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.  
Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.  
Winnenden den 1. März 1885. R. Beschälaufsichtsamt. Seybold.

### Steinheim a. M. Eichenrinde-Verkauf.

Am **Wittwoch den 4. März d. J.**, nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathause ca. 50 Ctr. Glanz-, 50 Ctr. Raitel- und 100 Ctr. feine Grob-Rinde vom Hardtwald Lindenlinge im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet  
Der Gemeinderat.

### Gronau. Verkauf von Gerbrinde.

Das Erzeugnis des heurigen Schlags Mornkopf, geschätzt zu 300 Ctr Raitelrinde, wird am  
**Samstag den 7. März d. J.**, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.  
Den 28. Febr. 1885. Schultheißenamt.

### Holz-Verkauf.

Die Gebr. **G. & F. Säuser**, Leberfabrikanten aus Backnang, verkaufen am nächsten  
**Wittwoch den 4. März d. J.**, vormittags 9 Uhr, aus dem Walde der Witwe **Gran** in **Eiebnkuie** nachstehendes Brennholz, Stangen, unaufbereitete buchene Wellen und Nadelstreu u. zwar: Am.: 8 buchene Scheiter, 40 buchene Prügel, 36 tannene Prügel, 190 Stück gebundene buchene Wellen, 112 Lose unaufbereitete buchene und Nadelstreich auf Hauen; Hopfenstangen 1. Kl. 200 St., 2. Kl. 170 St., 3. Kl. 40 St.; Reisstangen über 7 m lang 70 St., 5-7 m lang 505 St., 4-5 m lg. 490 St., 3-4 m lg. 500 St., sowie 1165 Stück kleinere Reisstangen und Rebpfähle, 23 St. Derbstangen und 190 St. weisstannene Hopfenstangen. Zusammenkunft auf dem Murrbarbter Wea am Saubäble.

### Miet-Verträge

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

### Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von H. B. (Fortsetzung.)

Nach des Onkels Berechnung.  
Die Ferien waren vorüber und ich zu meiner früheren Thätigkeit zurückgekehrt. Während ich mich dort bereits auf mein Examen vorbereitete, hielten mich die Briefe meines Onkels, die ich regelmäßig beantwortete, fortwährend unterrichtet über den Gang der von ihm betriebenen Sache.

Den Grüßen Elisabeths, von denen zu melden der Onkel nie vergaß, war ich geneigt, eine weit größere Bedeutung beizulegen, als dem übrigen Inhalt der Postsendungen und ich wäre am Ende ebenso erfreut gewesen, wenn jeder Brief weiter nichts enthalten hätte, als nur allein Grüße von Elisabeth.

Nur wenige Tage nach meiner Abreise von dort war der aus der Residenz erwartete Sekretär des Sachverwalters bei ihm eingetroffen, um sämtliche zum Testamente in Beziehung stehenden Schriftstücke, wie das erstere selbst, zu kopieren. Auch dem Sekretär war der Ausgang dieser Angelegenheit, wie ihn mein Onkel „nach seiner Berechnung“ erwartete, nichts weniger als zweifelhaft erschienen.

Ich konnte seitdem die sich steigende Ungeduld meines Onkels aus jedem seiner Briefe erkennen. Eigentümlich blieb mir dabei, daß er, der ein ganzes Jahrzehnt anbauende Geduld und Zähigkeit bewiesen, jetzt mit einemmal eine merkwürdige Umwandlung zeigte und das Ende der heimlichen selbsttätigen Mission kaum erwarten konnte.

Inzwischen war die Zeit, in welcher ich die Stadt der Muren verlassen mußte, herangekommen. Ich hatte mein Examen glänzend bestanden und abermals war ich zu einem mehrtägigen Aufenthalt bei meinem Onkel eingetroffen, um sodann bei dem nur wenige Meilen entfernten Gerichte zu N. das Amt eines Referendars zu bekleiden.

Noch niemals war mir die Reise zu meinem Onkel so schleppend erschienen; noch niemals dagegen die Stunden des Besammentreffens so schnell dahin geschwunden, als jetzt. Aber auch Elisabeth erschien mir schöner als jemals.

Ihr sanfter Blick, ihr holdseliges Lächeln übte einen gewaltigen Zauber auf mich, so daß ich mich trotz des Bewußtseins, daß ihr liebend Herz schon einem jetzt noch in der Ferne weilenden Mann gehöre, glücklich fühlte. In ihrem Zartgefühl vermied sie sorgfältig, jemals von dem Gegenstande ihrer Neigung zu sprechen, und ich selbst vermied es gern, daß auch mein Onkel mich nie wieder daran erinnerte.

Ich hatte mich nicht sobald in meine neue Stellung beim Gerichtssamte zu N. eingelebt, als ich eines Tages von meinem Onkel die Nachricht erhielt, daß der Sachwalter des Barons letzteren zu bestimmen suche, alle Anstrengungen machen zu lassen, damit die Hoffnungen, zu welchen die zehnjährigen geheimnißvollen Mäßen und Arbeiten berechtigten, als richtige sich erweisen möchten.

Ich hielt dies, wie auch mein Onkel, wohl für die alleinige Meinung des Sachwalters, ob aber der Baron dessen Ratschläge billigte, blieb vorläufig noch abzuwarten. — Bis Weihnachten hofften wir Aufklärung darüber zu haben. Entweder mußte sich der Baron bestimmen äußern, auf Grund der von meinem Onkel gelieferten Nachweise die Vollstreckung des Testaments bewirken zu wollen oder, falls er sich weigerte, der Klagestellung meines Onkels gegen sich gewärtig sein.

Eine Aufforderung des Sachwalters, das Original des Testaments zu verabsolgen, hatte mein Onkel entschieden zurückgewiesen.

Nach einer alten liebgewordenen Gewohnheit beachichtigte ich auch das heranahende Weihnachtsfest im Hause meines Onkels zu verleben und ich würde schon um Elisabeths willen nicht darauf verzichtet haben.

Auch mein Jugendfreund, der Forstadjunkt Heinrich Berge, rechnete mit Bestimmtheit auf mein Kommen und ich erstaunte nicht wenig, meinem Onkel den Titel eines sehr zuverlässigen

Propheten ertheilen zu müssen, als ich mich einem von froher Erwartung diktierten Briefe des Forstadjunkten zufolge, zu dessen Verlobung eingeladen sah.

Der Onkel hatte Recht gehabt. Der Unfall der Bürgermeisters-Wöchter hatte noch ein Nachspiel gefunden, das mit einer fröhlichen Hochzeit endigen zu wollen schien.

Am Weihnachtsabend langte ich in dem kleinen Städtchen an, das seit dem letzten halben Jahre einen ganz besonderen Anziehungspunkt für mich in sich barg.

Düstere Wolken hingen schwer herab; die Erde deckte eine dicke Schneehülle, als ich der still gelegenen Wohnung meines Onkels zusteuerte. Es dunkelte bereits, als ich den Glockenzug faßte und Einlaß begehrte. —

Die alte Sabine öffnete. Sie erzählte mir sogleich, daß sie ganz allein im Hause sei, da mein Onkel und Elisabeth schon seit länger denn einer Stunde nach dem Schlosse geholt worden seien. Nach Sabinens Meinung mußte etwas absonderlich Heimliches im Werke sein.

Ich hatte mich kaum nach dem behaglich erwärmten Salon begeben, wo das milde Licht der inzwischen von Sabinens Hand angezündeten Kerzen eines achtermigen Leuchters eine angenehme Helle verbreitete, als die Hausglocke ertönte. Mit freudestrahelndem Gesichte trat mein Onkel herein, ihm folgte Elisabeth mit verklärtem Antlitze. Ich konnte aus den Zügen beider die Bestätigungen meiner Vermutungen lesen. Elisabeth leise gehauchter Gruß, der merklich zitternde Druck ihrer kleinen garten Hand verriet die tiefe Bewegung ihres Herzens.

Andero mein Onkel. Er befand sich in einer viel zu großen Aufregung, als daß er den jubelnden Ausbruch seiner Freude noch lange hätte zurückhalten können. —

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

**\* Frankfurt a. M.**, letzten Freitag morgen wurde zwischen Sinnheim und Hedderheim unweit der Nidda der Bockenheimer Wirt Engemann als Leiche aufgefunden. Der Körper des Toten zeigte schwere Verletzungen. Der Hund Engemanns lag auf der Leiche seines Herrn. Das Tier war durch Schläge mit irgend einem Instrument erheblich verletzt, lebte aber noch. Anscheinend hat ein Kampf zwischen dem Getödteten und mehreren Personen stattgefunden. — Am Samstag wurde der Mörder in Bockenheim ermittelt und festgenommen. Es ist ein Hedderheimer Einwohner, der die That bereits eingestanden hat. So viel man hört, ist es richtig, daß Engemann mehrere Personen beim unbefugten Fischen in der Nidda ertappt hat und mit ihnen deshalb ins Handgemenge geraten ist, wobei er von einem der Leute einen Messerstich in die Schläfe erhalten hat, der den Tod herbeiführte. Der Hund hat zwei Stiche erhalten, die ihm beide Vorderfüße durchbohrten. Trostdem hat er den Mördern seines Herrn so energiglichen Widerstand geleistet, daß sie mit Hinterlassung ihrer Neze und einer Stichwaffe die Flucht ergriffen, ohne, wie es jedenfalls in ihren Plänen gelegen hat, den Leichnam in das Wasser werfen und den Platz von den Spuren des Kampfes säubern zu können. Und so hat das anhängliche, mutige Tier verhindert, daß sich die zur Zeit hochgehenden Wellen der Nidda leise über dem Opfer eines Verbrechens schloffen, das vielleicht nicht so bald an den Tag gekommen wäre.

**\* Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa 1/2 Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel Kochsalz auf und schüttele diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2-3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

**\* Kettig als Speise- und Arznei-Mittel.** Der Kettig vermag den Appetit zu erwecken, wenn er vor der Mahlzeit, und die Verdauung zu fördern, wenn er nach derselben genossen wird, weil er eine stark zerteilende Kraft hat. Er verursacht aber Blähungen und Aufstößen. — Des Kettigs Tugend in der Arznei ist, daß er den zähen Schleim im Körper zerteilt und austreibt, die Brust räumt (Kettigsaft, Kettigbambons) alten Husten stillt, sowie auch bei Steinbeschwerden und Wasserhüch, Vinerung zu verschaffen vermag. Das aus den Wurzeln gebrannte Wasser, noch kräftiger aber der Saft, vermag gute Dienste bei Milz- und Leberleiden zu thun und wirkt treibend bei Nieren ober Blasenleiden. Auch sagt man, daß der Saft sowie auch der Samen allen Giften widerstehe, und in früheren Zeiten kam er bei der Pestkrankheit vielfach in Anwendung. — Die Wurzel in dünne Scheiben geschnitten und mit Salz auf die Fußsohlen gelegt, zieht bei Fiebern die Hitze heraus und schafft den Wasserhüchigen Vinerung. Und wenn solche Scheiben mit Zucker bestreut über die Nacht liegen gelassen werden, geben sie ein Wasser, welches die Finnen im Gesicht vertreibt.

**\* Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa 1/2 Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel Kochsalz auf und schüttele diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2-3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

**\* Das Schicksal des ehemals preussischen Offiziers, Freiherrn v. Sedendorf,** der in Bigleitung eines deutschen Dieners in der ägyptischen Armee unter Hicks Pash in Sudan socht und bei El Obeid fiel, hat die Presse wiederholt beschäftigt. Man wollte an seinen Tod nicht recht glauben, und erst kürzlich machte eine allerdings gänzlich überbürgte Nachricht die Kunde durch die Blätter, wonach er noch am Leben und irgendwo in Gefangenschaft sein sollte. Die „Hamb. Nachr.“ erhalten nun eine auf das

Ende des Freiherrn von Sedendorf bezügliche Mitteilung die sie zwar nicht verbürgen zu können erklären, die jedoch wichtig genug ist, um dennoch weitesten Kreisen bekannt zu werden. Danach ist von jenem Diener — sein Name ist Hartenfeller — vor einigen Tagen bei dessen Vater, dem Wirt Hartenfeller in Nüßheim bei Hanau, ein Schreiben mit dem Poststempel Saib (wohl Port Saib) eingetroffen, in welchem mitgeteilt wird, daß Herr von Sedendorf in der Schlacht bei El Obeid in Folge eines Schusses durch den Kopf an der Seite des Dieners gefallen sei; dem Sterbenden sei von zwei Schwarzen der Kopf vom Rumpfe getrennt worden. Er, der Diener selbst wurde verwundet und gefangen genommen. Er habe zum Islam übergetreten müssen und sei jetzt Befehlshaber eines 1500 Mann starken Corps, stehe wieder unter dem Befehle eines Deutschen, Namens Lindenlohl, der ein ausgezeichnete, bei dem Mahdi Mohamed Achmed hochangesehener General sei.

**\* Ueber Wetterkatastrophen in Amerika** wird aus New York, 17. Februar, berichtet: Starke Schneefälle, Stürme, Hochfluten und Ueberschwemmungen haben während der Woche in den ganzen Nordstaaten ernste Unglücksfälle verursacht. Ueber die atlantischen Abhänge dehnte sich eine kalte Woge aus, die Alles, was flüssige Natur ist, zu Eis machte, und somit weiteres Unheil verhinderte. Das Geschäft in Chicago ist durch den Schnee, der die Eisenbahnen blockirt und den Verkehr hindert, fast zum Stillstand gebracht. In verschiedenen Gegenden sind auch Menschen ertrunken, und andere Unglücksfälle in Folge der Stürme werden gemeldet. In New York selbst hat ein großer Sturm gewüthet, der von einer außerordentlich hohen Flut begleitet war, wie sie bisher nicht erlebt worden ist. In den niedrig gelegenen Teilen der Stadt wurden die Straßen überschwemmt und die Häuser waren mit Wasser umgeben.

**\* Kettig als Speise- und Arznei-Mittel.** Der Kettig vermag den Appetit zu erwecken, wenn er vor der Mahlzeit, und die Verdauung zu fördern, wenn er nach derselben genossen wird, weil er eine stark zerteilende Kraft hat. Er verursacht aber Blähungen und Aufstößen. — Des Kettigs Tugend in der Arznei ist, daß er den zähen Schleim im Körper zerteilt und austreibt, die Brust räumt (Kettigsaft, Kettigbambons) alten Husten stillt, sowie auch bei Steinbeschwerden und Wasserhüch, Vinerung zu verschaffen vermag. Das aus den Wurzeln gebrannte Wasser, noch kräftiger aber der Saft, vermag gute Dienste bei Milz- und Leberleiden zu thun und wirkt treibend bei Nieren ober Blasenleiden. Auch sagt man, daß der Saft sowie auch der Samen allen Giften widerstehe, und in früheren Zeiten kam er bei der Pestkrankheit vielfach in Anwendung. — Die Wurzel in dünne Scheiben geschnitten und mit Salz auf die Fußsohlen gelegt, zieht bei Fiebern die Hitze heraus und schafft den Wasserhüchigen Vinerung. Und wenn solche Scheiben mit Zucker bestreut über die Nacht liegen gelassen werden, geben sie ein Wasser, welches die Finnen im Gesicht vertreibt.

**\* Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa 1/2 Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel Kochsalz auf und schüttele diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2-3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

**\* Das Schicksal des ehemals preussischen Offiziers, Freiherrn v. Sedendorf,** der in Bigleitung eines deutschen Dieners in der ägyptischen Armee unter Hicks Pash in Sudan socht und bei El Obeid fiel, hat die Presse wiederholt beschäftigt. Man wollte an seinen Tod nicht recht glauben, und erst kürzlich machte eine allerdings gänzlich überbürgte Nachricht die Kunde durch die Blätter, wonach er noch am Leben und irgendwo in Gefangenschaft sein sollte. Die „Hamb. Nachr.“ erhalten nun eine auf das

**\* Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa 1/2 Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel Kochsalz auf und schüttele diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2-3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

**\* Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa 1/2 Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel Kochsalz auf und schüttele diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2-3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

**\* Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa 1/2 Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel Kochsalz auf und schüttele diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2-3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

**\* Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa 1/2 Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel Kochsalz auf und schüttele diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2-3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

**\* Schnupfen-Mittel.** Bekanntlich existieren mancherlei Vorschriften über sog. Niesmittel gegen den Schnupfen. Man kann aber nur warnen vor der Anwendung solcher Mittel, welche zwar gewöhnlich rasch den Schnupfen vertreiben, meistens aber veranlassen, daß daraus ein starker Husten und dergl. entsteht, den man dann nur schwer los wird. Dagegen wird von den „Gew. f. Hessen“ die Anwendung des folgenden einfachen Mittels empfohlen, welches meistens hilft und in allen Fällen eine gewisse Erleichterung verschafft. Man löse in etwa 1/2 Liter lauwarmen Wasser einen gehäuften Theelöffel Kochsalz auf und schüttele diese Flüssigkeit wiederholt durch die Nase ein. Je nach der Stärke des Schnupfens wiederhole man dies alle 2-3 Stunden, und man kann sicher sein, davon die angenehmste Wirkung zu erfahren.

Revier Winnenden.  
**Holz-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 5. März** aus **Stiftswald**, Abt. **Alterbau**: Stammholz: 6 Stüd Fichtenstäbholz 3,25 fm., 4 Eibeer 1,04 fm., 1 Eiche 0,45 fm. Am.: 26 eichene Prügel und Anbruch, 16 buchene Scheiter, 59 dto. Prügel und Anbruch, 41 forchene Scheiter und Prügel, 45 Lose ungebundenes buchenes, eichenes und forchene Reifig.  
Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag bei der Eiseiche.

Revier Unterweissach.  
**Reis-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 5. d. J.**, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Käsbühl (bei Heutenbach) 50 Lose buchen Reis auf Hausen verkauft.  
Zusammenkunft im Schlag.

Revier Kleinaspach.  
**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**  
Am **Samstag den 7. März** aus **Kaisersberg**, Bördere Schälwiese, Hint. Kreuzrain, Erdbeerbühl, Nonnenbühl, Altberg, Börd. Grün-senbau, Kuffenweg und Jägerader: 14 Eichen 2,5-11 m lang mit 7,76 fm. 3. u. 4 Kl. Am.: 24 eichene Scheiter, 10 dto. Koller, 42 dto. Prügel und Klöße, 22 buchene und erlene Scheiter und Prügel, 3 eichene Koller, 1,15 m Scheitlänge, 2 eichene und 12 Nadelholzprügel.  
Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Kaisersberg.

Revier Beilstein.  
**Fichten-Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.**  
Am **Dienstag den 10. März** aus **Koßtaig** und **Seeburg** unweit **Spiegelberg**: 23 Fichtenstämme 4. und 5. Kl. mit 4,4 fm., 45 Derbstangen, 170 Hopfenstangen 1. Kl., 120 2. Kl., 150 4. Kl. und 330 5. Kl., 490 Reisstangen 3-5 m lang. Am.: 1 eichene Scheiter, 17 dto. Prügel, 2 dto. Koller, 2 m lang, 3 erlene Prügel, 9 forchene Scheiter, 35 dto. Koller und 129 dto. Prügel, 34 Lose Durchforstungsreifig, gemischt mit Buchenstangen und Nadelstreu, sowie 5 Lose meist Birkenreifig auf dem Stod.  
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr unten an den Koßtaigwiesen.

Revier Beilstein.  
**Eichen-Rinden-Versteigerung.**  
Am **Wittwoch den 4. März**, nachmittags 2 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus **Nonnenwald** bei **Zeitenbach**: 100 Ctr. Raitel- und 500 Ctr. feine Grobrinde. Abfuhr günstig.  
Beilstein den 1. März 1885. R. Revieramt.

**Formulare zu Gesuchen um Zahlungsbefehle & Klagschriften** vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.